

## Neue Poesie, «weil das Gedicht ein Geschenk ist»

Der Liedermacher und Autor Linard Bardill hat den Gedichtband «Terra pels peis / Den Füssen ein Grund» veröffentlicht.

### Fadrina Hofmann

Linard Bardill schreibt auch Gedichte? Ja, und zwar nicht erst seit Kurzem. Der neue Gedichtband «Terra pels peis / Den Füssen ein Grund» ist nicht einmal die erste Poesiesammlung des Scharanzer Liedermachers und Autors. Schon 1984 publizierte Bardill im Selbstverlag handgeschriebene Gedichte unter dem Titel «Nachtgesichte». Auch in «Aufs Leben los» von 2007 sind nebst Liedtexten und Geschichten noch Gedichte gedruckt. 2019 erschien dann das Büchlein «Die Insel» mit zwölf Gesängen, die Bardill selber als eine Art «Canto general» beschreibt.

Nun liegt mit «Terra pels peis / Den Füssen ein Grund» ein weiterer Poesieband des Autors vor. «Diese Gedichte von Linard Bardill bilden die Ernte

seiner kreativen Arbeit während mehrerer Jahre», schreibt der Verlag Chasa Editura Rumantscha.

«Von über 100 Gedichten habe ich 40 ausgewählt», präzisiert Bardill. Alle Gedichte sind je in einer Version auf Rumantsch vallader und in Deutsch publiziert. «Dieses Werk ist ein gutes Beispiel für Zweisprachigkeit», meint der Autor. Zum Teil habe er zuerst die romanische Version verfasst, zum Teil sei die deutsche Version zuerst entstanden. «Gewisse Zeilen funktionieren nur auf Romanisch oder nur auf Deutsch», erzählt er. Auch die Übersetzungen stammen zum grossen Teil von ihm.

### Die revolutionärste Kraft

Ausgangspunkt für die Gedichtsammlung war der Newsletter von Bardill.

Jedes Mal publiziert er auch ein Gedicht für seine Leserinnen und Leser. In vielen Gedichten ist die Natur zentral. So beginnt das titelgebende Gedicht mit den Worten: «Eine Erde für die Füsse, ein Himmel für den Kopf.» Blütenduft und Sonnenstrahlen, das Brummen der Maikäfer – all diese Eindrücke vereint Bardill in seinem Gedicht, um mit «eine Handvoll Jetzt, ein ganzes Leben» zu enden.

In mehreren Gedichten gibt es eine Verkettung von Bildern aus der Natur, die Bildern aus dem Menschenbereich gegenübergestellt werden. Gemäss der Südtiroler Autorin Rut Bernardi, die das Nachwort verfasst hat, werden die Verhaltensweisen des Menschen durchweg als Scheitern geschildert, «während die Natur jeweils tröstliche Gegenkräfte dagegen sagt».

Die Umwelt, die Flüchtigkeit des Seins und vor allem die Liebe sind wichtige Elemente von Bardills Dichtkunst. «Wenn das Herz überläuft, dann weiss ich nie wohin», heisst es beispielsweise im Gedicht «Wohin». «Cur cha meis cour sbuorfla, lura nu saja mai ingio ch'el va.» Bernardi schreibt, dass Bardill wie schon in seinen Liedern «die Liebe als revolutionärste Kraft des Kosmos» besinge.

### In Beziehung mit der Erde treten

Das Erzähltalent von Bardill spiegelt sich in seinen Gedichten. Sie sind bildgewaltig und schaffen Atmosphären. Bardill fabuliert mit allen Sinnen und spielt zweisprachig mit Wörtern. Seine Gedichte erzählen von der äusseren Realität, aber auch von inneren Welten. «Ich möchte zeigen, wie ich die Welt

sehe», erklärt Bardill. In den Gedichten gehe es darum, in Beziehung mit der Erde zu treten, es gehe um Erlebtes und Entdecktes. Auf die Frage, warum er diesmal die Poesie für seine Botschaften gewählt habe, antwortet er: «Weil das Gedicht ein Geschenk ist.»

### Buchtipps



**Linard Bardill:**  
«Terra pels peis / Den Füssen ein Grund». Chasa Editura Rumantscha. 112 Seiten. Rund 32 Franken. ISBN 978-3-03-845-084-9